

## PJ Tertian Innere Medizin Frühjahr 2019 (2. Tertian, Heimatuni Hannover)

Idealer PJ-Ort für:

- Studenten, die sich an einem kleinen Krankenhaus wohler fühlen
- Wissbegierige, für die täglicher Unterricht und gute Betreuung wichtig sind
- Praktisch Veranlagte, die viel selber machen möchten
- Liebhaber von Kleinstadt-Flair und Nordseenähe
- Alltagskünstler, die 4 Monate im Wohnheim ohne den ganz großen Luxus überleben

### Organisatorisches

Das PJ im Klinikum Emden ist hervorragend organisiert. Man hat konkrete Ansprechpartner, mit denen man auch regelmäßig im Austausch steht (einmal monatlich Besprechung mit allen Studierenden) und bekommt von personalisierter Krankenhauskleidung über Essensmarken (Frühstück und Mittagessen) bis zum Spind und Wohnheimplatz alles organisiert. Am ersten Tag steht eine Führung durchs Haus auf dem Programm und man lernt alle wichtigen Leute und Orte kennen. Auch bei Problemen und Wünschen wird sich stets gekümmert. Und wenn man krankheitsbedingt mal fehlt oder einen Tag unter der Woche freihaben will und stattdessen am Wochenende kommt, ist das gar kein Problem.

### PJ-Unterricht

Täglich finden mittags 1-2 Seminare von verschiedenen Fachdisziplinen für alle Studenten statt, die aktuell im Klinikum sind. Von Vorträgen zu gewünschten Themen über Fallvorstellungen, bed-side-teaching und Simulation an Puppen bis hin zum praktischen Üben von Untersuchungstechniken oder Ultraschall ist alles dabei. Die Dozenten sind in der Regel Ober- oder Chefärzte und stets bereit, alle neugierigen Nachfragen zu beantworten.

### Die Medizinische Klinik

Die Internisten gliedern sich in diesem Krankenhaus nicht streng in Sub-Disziplinen auf, sondern es gibt insgesamt vier Stationen, die gemischt pneumologische, kardiologische, gastroenterologische und allgemeine internistische Patienten umfassen. Täglich gibt es eine Frühbesprechung und eine Röntgenbesprechung mittags, an der alle Internisten teilnehmen. Als PJ-Student kann man entweder auf der Station mit einem der Assistenten unterwegs sein (insbesondere zu Beginn zu empfehlen, um die Abläufe kennenzulernen) oder in die Funktionsabteilung oder in die Zentrale Patientenaufnahme (ZPA) gehen. Prinzipiell lassen sich auf Nachfrage auch andere Hospitationen, z.B. Intensivstation, organisieren.

Auf Station macht man Visite, gestaltet mit den Assistenten und Oberärzten Diagnostik- und Therapiepläne, schreibt Arztbriefe, meldet Untersuchungen an, begleitet die Patienten zu selbigen in die Funktionsabteilung und darf auch einiges selbst machen: arterielle BGAs stechen, Aszites- und Pleurapunktionen vornehmen, sonographieren, etc. Blutentnahme und Braunülen legen kann man auch gut lernen, wenn man möchte. Da es auf jeder Station aber eine Arztassistentin gibt, ist es keine ständige Aufgabe der PJler.

In der ZPA lernt man in kürzester Zeit das meiste und kann auch sehr eigenverantwortlich arbeiten. Ich durfte Patienten anamnestizieren, untersuchen, mir Labor und weitere Diagnostik überlegen und anmelden, ggf. aufklären und erste Therapieschritte initiieren, bevor ich eine Übergabe an den betreuenden Arzt gemacht habe. Stets ist jemand dort, um auf Fragen zu reagieren, nochmal mit auf einen Patienten zu schauen, wenn man sich unsicher ist, und am Ende die Dokumentation zu checken. Ich habe dort vor allem gelernt, systematisch zu arbeiten und vom Symptom zur Verdachtsdiagnose zur Diagnostik und zur Therapie zu denken (wie man es im Studium ja zugegebenermaßen zwischen all den MC-Fragen nur

begrenzt lernt und übt). Da in einem kleinen Krankenhaus wie dem Klinikum Emden nicht die komplexesten Patienten aufschlagen, kann man sehr schnell eigenständig arbeiten und auch eigenständig Entscheidungen treffen. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir, dass ich einen Adenosin-Versuch bei Reentry-Tachykardie und eine Kardioversion bei Vorhofflimmern (natürlich unter Supervision) durchführen durfte.

Auch der eine oder andere Nachtdienst ist sehr lehrreich. Praktischerweise kann man sich im Wohnheim nebenan sogar mal ein Stündchen hinlegen und wieder ins Klinikum flitzen, wenn etwas Spannendes passiert.

Wie immer hängt es insbesondere von einem selbst ab, wie viel man lernt und machen darf. Genauso wie immer gibt es auch hier im Haus Leute, die bereit sind, mehr zu erklären und einen mehr machen zu lassen als andere. Mit wem man mitgehen und welche Patienten und Untersuchungen man sich anschauen möchte, hat man aber nach kurzer Zeit raus. 😊

### ...und jenseits der Arbeitszeit?

Das Wohnheim ist zugegebenermaßen kein Luxushotel. Jeder Student hat Bett, Schreibtisch, Kleiderschrank und ein kleines Waschbecken mit Spiegel. Man teilt sich Küche, Toilette, Dusche und Waschmaschine mit den anderen Bewohnern (andere Studenten, Hospitanten, Pflegeschüler). Und je nachdem, wer so rechts und links wohnt, klappt es eben mal besser und mal schlechter mit Sauberkeit und Lautstärke. Ich persönlich habe mich aber auch auf wenigen Quadratmetern schnell heimisch gefühlt.

Mit den anderen Studenten waren wir via WhatsApp gut organisiert und haben gemeinsam 1-2 Mal pro Woche etwas unternommen. Im Klinikum kann man außerdem die Fitnessgeräte der Physiotherapie nutzen. Ich bin immer im Schwimmbad um die Ecke (12 min zu Fuß) schwimmen gegangen. Ansonsten hat die beschauliche Kleinstadt zwar kein großes Nachtleben zu bieten, aber einige nette Geschäfte, Cafés, Restaurants und mit seinen Museen auch ein wenig Kultur. Rund um den Mai-Feiertag und zu den Emden Matjestagen Anfang Juni gab es eine Kirmes im Stadtzentrum. Man sollte sich allerdings klarmachen, dass Emden trotz der verwirrenden Lage auf der Landkarte 40 min mit dem Auto vom nächsten größeren Strand entfernt ist!

Ansonsten kann man auch gut mit dem Zug oder (noch besser) Auto die Gegend erkunden: mal nach Leer fahren, in Papenburg die Meyer-Werft besuchen, in Groningen ein wenig holländische Luft hinter der Grenze schnuppern oder natürlich auf die Inseln Borkum oder Norderney fahren, was sich an einem sonnigen Wochenende immer lohnt.

Für mich hat sich die Zeit jedenfalls gelohnt und ich schaue gerne auf meine Erfahrungen im und rund ums Klinikum Emden zurück!